

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 30 (1972)
Heft: 132

Rubrik: Remerciements

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

etwas Ernsthaftes mit einiger Ausdauer zu überdenken; andere fühlen Reissen in den Gliedern, besonders schwer an jenen Stellen, wo Frakturen, Luxationen, Quetschswunden usw. gewesen, auch leiden die Arthritischen, Atrabiliatorischen, und alle, die mit Salzflüssen und anderen alten Gebrechen behaftet sind, besonders viel: Gemütskranke, zumal Melancholische werden ebenfalls schlimmer. Mit Eintritt des Föhns werden die Beschwerden wieder erträglicher oder bören ganz auf, doch Schläfrigkeit, Mattigkeit und Unlust zu jeder Arbeit dauern fort. – Diese Sätze stammen nicht von mir, sondern sie brachte der *Naturwissenschaftliche Anzeiger der allgemein schweizerischen Gesellschaft für die gesamten Naturwissenschaften* vor mehr als 150 Jahren. Sie könnten auch heute geschrieben worden sein.

Einst dachte man, der Föhn käme unmittelbar aus der Sahara. Dem ist nicht so. Aufsteigende Luft, die sich ausdehnt, kühlt sich um $\frac{1}{2}$ Grad je 100m Aufstieg ab. Nehmen wir ein Gebirge von 2500m Höhe an, so kommt Luft aus der Talsohle, die angenommen 500m hoch liegt, oben mit 0 Grad an, vor ihrem

Aufstieg hatte sie +10 Grad. Beim Absinken erwärmt sich solche Luft um 1 Grad je 100m, nachdem sie vorher ihre Feuchte abgegeben hat. Sie kommt unten im Tal, das wir wieder mit 500m Höhe annehmen wollen, auf 20 Grad. Wir brauchen keine Sahara zu bemühen. Der Trick liegt in der langsameren Temperaturabnahme beim Steigen und der rascheren Temperaturzunahme beim Absinken. Messen wir in Gipfelhöhe 100% Feuchte, so sind es jetzt unten nur etwa 30%. Für den Nichtföhnleidenden ist es immer wieder ein herrlicher Anblick, wenn nach schönem Wetter dieses noch eine Steigerung erfährt: Der Himmel wird noch blauer als er vorher war, die Berge scheinen noch näher gerückt, die Grenze zum Horizont verläuft ungemein scharf. Fällt erst einmal Niederschlag, sind damit auch die sonst bedauernswerten Menschen von ihrem Föhnleiden erlöst. Es ist wie bei einem Gewitter, bei dessen Ausbruch die von Schwüle gequälte Kreatur aufatmet.

Adresse des Autors: GERHARD SCHINDLER, Schwalbacher Strasse 4a, D-6380 Bad Homburg v. d. H.

Ehrung

Unser langjähriges Mitglied, der bekannte Grafiker WALTHER BÜSSER in St. Gallen, aktives Mitglied der «Astronomischen Gesellschaft St. Gallen» seit ihrer Gründung, erhielt von der «Eastern University of Florida» (USA) kürzlich den Ehrendoktor der Schönen Künste (Honorary Doktor of Fine Arts) zugesprochen.

Walther Büsser war in Amerika durch seine wissenschaftliche Studie über Germanische und Romanische Kalligraphie bekannt geworden. Er ist Schöpfer zahlreicher Medaillen, so für den «World Wild Life Fund», der Beethoven-Medaille, des populären Waaghaus-Dukaten usw., die von den Numismatikern im In- und Ausland geschätzt werden. Wir gratulieren!

Mondkrater nach Schweizer Gelehrtem benannt

Die IAU (International Union of Astronomers) hat kürzlich beschlossen, einen der zahlreichen, auf der Rückseite des Mondes neu entdeckten Krater nach ROBERT EMDEN zu benennen. Es wird damit ein Gelehrter geehrt, der 1862 in St. Gallen geboren war und 1940 in Zürich verstorben ist. ROBERT EMDEN hatte in Heidelberg, Berlin und Strassburg Physik und Mathematik studiert und lehrte seit 1899 an der Technischen Hochschule in München (jetzt: Technische Universität) Physik, Astrophysik, Meteorologie und Kristalloptik, bis ihm 1933 die Verhältnisse in Deutschland nahelegten, das Gastland zu verlassen und in die Heimat nach Zürich zurückzukehren.

Dem Referenten, der selbst Schüler von ROBERT EMDEN war, ist die klare und eindringliche Darstellungsweise seines Lehrers in bester Erinnerung, und wie es der Zufall wollte, war später seine Tochter LOTTE EMDEN bei ihm wissenschaftliche Assistentin, bis sie sich nach Wien verheiratete. LOTTE EMDEN wird sich mit dem Referenten über die Ehrung ihres Vaters besonders freuen, die ihm für seine vielfältige und sehr erfolgreiche Arbeit an der akademischen Jugend und nicht zuletzt für seine wissenschaftlichen Leistungen, auf die bei anderer Gelegenheit eingegangen werden soll, ein immerwährendes Denkmal setzt.

E. WIEDEMANN

Remerciements

Le groupe d'astronomie de La Tour-de-Peilz tient à exprimer sa gratitude à Mlle A. HERRMANN, de la Société Vaudoise d'Astronomie, à Lausanne, pour le don qu'elle vient de lui faire, à savoir une collection complète de la revue de la Société Astronomique de France, années 1947 à 1970.

Pour une jeune société comme la nôtre, c'est là un apport d'une très grande valeur.

Nous en profitons pour faire appel à tous ceux qui, dans notre région du Haut-Léman, s'intéressent à l'astronomie. Qu'ils viennent chez nous!

Nous ne sommes pas démunis de moyens, nous avons un observatoire et des instruments plus qu'il en faut. Nous sommes simplement *très peu nombreux* pour utiliser valablement tout cela.

V. FRYDER, ch. Vert 13, 1800 Vevey.

R. DURUSSEL, ch. de Vassin 30, 1814 La Tour-de-Peilz